gedenkt Calixt des befreundeten Heinrich Rantzaus und seines Wortes: „Dies mortalis aeternae vitae natalis est.“

Am 27. October 1618 starb Johann Kallisøn in Medelby im 80. Lebensjahre, nachdem er die Erfüllung seines heißesten Wunsches, seinen Sohn als berühmten Mann zu sehen, erlebt hatte.

Johann (Hans Johansen) Kallisön. 1574—1634.

Johann oder Johannes, wie er sich in seinen Briefen selbst unterschreibt, Hans Johansen, ist im Jahre 1574 geboren, als zweiter Sohn des Pastors Johann Kallisøn in Medelby und seiner ersten Frau Caecilia Lütken. Obgleich aufgewachsen in der gelehrten Athmosphäre des väterlichen Hauses, scheint er keine Neigung für die gelehrte Laufbahn gehabt zu haben, sondern widmete sich dem Kaufmannsstande. Nach der Sitte der Zeit nannte er sich mit seinem Patronymikon, während der lateinische Name Calixtus nur von den studirten Gliedern der Familie geführt wurde. Wir finden ihn in Flensburg ein Handelsgeschäft betreibend, nachdem er daselbst das Bürgerrecht erworben hatte. Daß er in der Stadt eine angesehene Stellung einnahm wird dadurch bewiesen, daß er in die städtischen Ehrenämter gewählt und Aeltermann der deputirten Bürger wurde, sowie durch seine Heirath mit der Tochter Anna eines angesehenen Geistlichen der Stadt.

Der Vater seiner Frau, Magister Sebastian Schröder, war zuerst, seit 1570, Rektor der Schule in Flensburg gewesen, wurde aber schon 1571 zum Pastor an der Nikolai-Kirche daselbst, als Nachfolger seines Schwiegervaters, Gerhard Sleewart, des ersten lutherischen Pastors an der Kirche, gewählt. Im Jahre 1585 wurde Sebastian Schröder Propst der Diöcese, als Nachfolger von Magister Johann Meier, und starb am 14. Juli 1593, 52 Jahre alt. Seine Frau, Maria Sleewart, starb am 16. Januar 1611, 74 Jahre alt.[1])

Hans Johansen muß sein Geschäft ziemlich großartig betrieben haben; nach den Briefen war er im Jahre 1605 zwei Mal in Königsberg, auch interessirte ihn die Zeitgeschichte und die Politik. Er hatte eine Tochter Silly, die sich am 14. November 1630 mit dem ehrsamen Gesellen Marcus Jacobsen, einem Sohne von Hans Jacobsen, verheirathete. Er war ein gottesfürchtiger Mann, welcher mit Liebe und Verehrung an seinen Eltern hing und seinem jüngeren Stiefbruder treu

[1]) Cimbr. lit. I. 603.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ergeben war. Die Briefe, welche in der Göttinger Sammlung aufbewahrt [1]) und von Bodemann [2]) abgedruckt sind, lauten:

„An minen leven Broder Georgius Calixtus, itz studerende tho Helmstede. — Tho erfragen by Marten Luder.

Leve Broder. Din Breff an mich hebbe ick enttfangen den 23 Maius, dorutt ick hebbe forstan datt du Godt loff vp din Reussendt bist woll vordtgekamen und mit gesundtheitt tho Hellemste bist angekamen, welkes uns alhir ein grote frouwde is gewesen, din gesundtheitt tho spören. Watt aver alhir unse gesundtheitt wedderum tho horen, is, dem Heren sy loff, noch thor titt mitt mine leve husfruwe sambt der moder Godt loff gudt. Mine person hebbe ick, soder duw hir fan togest, bedeleger geholden in eynner groten kranckheitt, weler Gotes willens gewesen is; dancke Godt, dat he mi noch wedder tho min gesundtheitt hefft kamen laten. De truwe fader ehrholde uns vp bedden siden in guder gesundtheitt. Unsen leven olden fader is itt, dem Heren sy loff, ock noch gut. Godt ehrholde em in guder gesundtheitt umme sines leven Sons willen. Bidde flitig mitt my, datt Godt ehm wolde behoden for krancheitt, dat he möge lang na Godes wille mitt uns beiden möge leven. Hier is nichtes nies datt ick dy kan schriven; Krus kumpt tho Brestede und wartt Pastor.

Bidde dy broderlicken, du willest Godt for ogen hebben, vp datt he dy vor böse geselschup wolde behoden. Duw woldest ock alle flitt forwenden in din studerende, datt unse leve fader möchtt ein hattlick frouwde an dy bekamen.

Hirmitt vp ditt mall nicht mehr tho schriven, denn datt schrivendt is my noch watt midde, de kranckheitt licht my noch beßwilen an, hebbe ersten wedder uttgegan den 23 Mai. Hirmitt im schuz des Allemechtigen befalen; sege Bastian fel guder nacht unseren halven. Mine An laten dy ock fell guder nacht thoentbeden. Datum Flensborch den 24 Maius Anno 1603.

Hans Johansen
D L B (din leve Broder) alletitt."

Man sieht, daß dieser Brief die Antwort ist auf Georg Calixtus' Meldung seiner glücklichen Ankunft in Helmstedt, als er die Universität bezog; der nächste ist eine Gratulation zur Magisterwürde, die Georg schon in seinem 18. Lebensjahre erhielt.

[1]) Th. I. fol. 121—28.
[2]) a. a. O.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

„Dem Ehrbaren und wolgelerten gesellen: M. Georgius Calixtus, itz studerende tho Helmstede, minen leven Broder.

Gnade vnde Frede van Gote dem Vader dorch Jesum sinen gelevden Son, sampt mittwerkinge des hilligen Geistes thovorn. Wo itt dy (geit?), vellgelevede Broder, din gesundtheitt ut dinem schrivende hebe ick vornamen, welkes uns alhir ein grote frouwde is gewesen; mitt uns is itt Godt loff noch dorch de gnade Godes gutt mitt uns allenn. De truwe Godt ehrholde uns in guder gesundtheitt na sinen godtliken willen. Amen. Leve Broder, dewile ick dy nichtes nies wett tho schriven, hebe ick itt nicht können underwegen laten, itzunder dy mitt mine ringe schrivendt utt broderlike leve tho besoken. Dewile duw ock geschreven hefft, datt duw Godt loff magisteredt hefft, welkes ick my des ehrfrouwe, wil ick dy broderlick und vom gruntt mines hertes Gotes segen und ewigen wolfardt gewunschet (hebben?). De leve Godt geve vordan sinen segen, datt duw mögest dissen namen weten tho vordedigen, den hefft unsere leve olde vader sampt my und uns allen ein grote frouwde und wollgefallen daran. Wider, leve Broder, machstuw weten, datt vader is ein titt lanck svack gewesen und wedage im ben gehatt, welkes he by mi is gewesen 8 dage, datt de doctor tho em ginck und ick thog tho (Konning)sborch. Do ick weder kuam, Godt loff watt beter in gesporet, verhope negest godtliker hulp itt werdt noch beter werden. Ick hebe 2 mall dissen sommer tho Konningsborch gewest Godt loff wollbeholden. Wigester Gerdt hefft halff thosage, datt he pastor wardt tho Sleswick. Nichtes tho schriven op ditt den fell guder nacht van uns allen. Datum Flensborch den 3 Augusti Anno 1605.

Hans Johansen
D. L. B. alle titt."

Der dritte Brief bezieht sich auf die Expedition Karl IX. von Schweden Ende August 1604 gegen Dünamünde, welches sich sogleich ergab, und Riga, welches energischen Widerstand leistete. Als die Polen zum Entsatz heranrückten, wurde Karl genöthigt, die Belagerung von Riga aufzuheben, und am 27. September 1604 kam es bei Kirchholm zu einer blutigen Schlacht, in der die Polen glorreich siegten; 9000 Schweden bedeckten den Walplatz, unter ihnen auch Herzog Friedrich von Braunschweig, welcher von Karl zu seinem Eidam ausersehen war. Daß die Schweden sich tapfer wehrten, geht aus der Thatsache hervor, daß 2000 Ritter blieben. Ueber die mitgetheilte Abbrennung des Gehöfts bei

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Eckernförde, wegen verläumderischer Mittheilungen des Besitzers an den Kaiser über den König Christian IV., kann ich nichts weiter angeben. Die letzte Erzählung bezieht sich auf die Besetzung Grönlands durch die Dänen unter Führung von Godske Lindenov.

„Dem Ehrbaren und wolgelerten gesell: M. Georgius Calixtus, itz studerende binnen Helmstede, minen leven Broder tho handen. —

In Helmstede.

Leve Broder, din schrevendt hebbe ick enttfangen unde darutt vornamen, datt du Godt loff gesundt unde woll tho passe bist. Datt sulve wedderumme van uns tho horen, datt wy dorch de gnade Godes sambt unsern leven vader unde allen guten frunden noch tor titt gesundt syn. De leve truwe Godt ehrholde unsen vader, dy und uns in guder gesundtheitt. Ferner, leve Broder, wet ick nichtes dy tho schriven sunder utt broderleke leve tho groten, mit mine geringe schrivendt dy tho besoken darmede, dewyle wy nicht mondlich konnen mitt einander reden. — Datt nies hir is, machstu weten, datt de Suede is vor Ryge wesen und hefft de Pole em aff geschlagen und ein groten tall folck gemissett van de Dudeschen kriegesluden de he hebbe gehatt. Ock sintt dar in de slachting tuw dußhen heren gebleven; ock hefft unsere Konning vor 8 dagen by Erkelemforde ein hauehoff laten vorbrennen, orsake secht man datt de juncker hefft an de Kaisser geschreven und van dem konning dar ettwas vorgeven, datt nicht recht is gewesen, und de Keisser de konning geschreven und also balde vordtgeforen de juncker sin guder tho forbrennen. — Ock hefft unse konning disse sommer Gronlant gefunden, dor weren 6 schephen und schall 2 oder 3 hundert mill weges lanck; in itt sintt wilde lude de dor sin, 5 hebben se mitt brocht. — Vp ditt mall nicht mehr den fel guder nacht. Datum Flensborch geschriven am Allerhilligen avendt Anno 1605.

Hans Johansen
D. L. B. alle titt."

Der letzte Brief ist eine Einladung zur Hochzeit seiner Tochter Silly und lautet:

„Dem erbaren, irwordin, hoggelarten hern Doctor Georgius Calixtus, Profeser in Helmstede, minen leven Broder tho handen. —

In Helmstede.

„Leve Broder, die gesundtheitt nevenst fruw und kinder . . . . . my ein herttlich froude van juw allen tho fornhemen. Mit de moder unde den mynen is it noch gudt. Godt ehrholde uns

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

semplich henforder in guder gesundtheitt na sinen gnedigen guden willen. Ferner, leve Broder, machstuw weten, datt min dochter Silly sick dorch Godes rath und gnedigen willen, ock mit unseren willen, sick mitt dem Ehrsamen geselle Marcus Jacobsen, Hans Jacobsen elike son, mitt ingelaten, welker Godt ferner gnade dartho wolle forlenen! und nu ferner de köst gesett dorch Godes hulp den negesten Sondach nha Martini, wardt sin den 14 Monatzdage November. Derenttwegen min denstlich und broderlike bede, datt duw hir mitt fruw und kinder vp den dach woldest ehrschinen, welker ick van herten hir gern sehn und hebben wolde; vordene it gern weder mit dem besten wor wy konnen. — Nichts mehr in ill tho schriven den sell guder nacht van uns allen, din fruw und kinder lett An und kinder sell guder nacht thoentbeden. Datum Flensborch den 16 September Anno 1630.

D. D. V. B.
Hans Johansen."

Im Jahre 1634 starb Hans Johansen, 60 Jahre alt.

D. Georg Calixtus, Professor in Helmstedt. 1586—1656.

Georg Calixtus ist am 14. December 1586, 1½ Uhr früh geboren, als siebenter Sohn des Pastors Johann Kallisøn in Medelby, als einziger aus dessen zweiter Ehe mit Catharina Stickert, geb. Nissen, nebst seinem Stiefbruder, Hans Johansen, von 7 Söhnen allein seinem Vater geblieben.

Schon vor seiner Geburt fürchtete man für sein Leben, indem seine Mutter am 22. August 1586 von dem oberen Hausboden, auf welchen sie hinaufgestiegen war um Früchte hinaufzubringen, einen schweren, aber zum Glück unschädlichen, Fall that.[1]) Am 21. December wurde er, nach den Notizen seines Vaters, getauft. Man nimmt gewöhnlich an,[2]) daß er in Medelby geboren sei, doch hat Möller aus Jonas Hoyers diarium nachgewiesen, daß er in Flensburg, also vermuthlich im Hause seines Großvaters, das Licht der Welt erblickt hat.[3]) Bis zu seinem 12ten Jahre unterrichtete ihn der Vater, besonders in den Anfangsgründen der beiden Sprachen, Griechisch und Latein. Im Jahre 1598 wurde er in die zweite Klasse der lateinischen Schule in Flensburg aufgenommen, auf welcher er 5 Jahre verblieb, vor Allem gefördert durch

[1]) Cimbr. lit. III. 122.
[2]) Möller, Cimbr. lit. III. 121, Danckwerth p. 87.
[3]) Schröder, Topographie von Schleswig, II. 61.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf